

Publikationsstrategie der Universität Graz



Rektoratsbeschluss vom 14.2.2019

Diese Publikationsstrategie soll die Profilbildung der Universität Graz im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens unterstützen und baut dabei auf dem Leitbild der Universität Graz, ihrem Entwicklungsplan sowie aktuellen Entwicklungen im Bereich wissenschaftlicher Kommunikation auf.

Fächerspezifische Qualitätssicherung

Die Förderung und Erhöhung der Qualität, Sichtbarkeit und des Impacts von Publikationen ist ein wesentliches Anliegen der Universität Graz. Da sich diese als Allgemeinuniversität versteht, bedeutet dies die Koexistenz unterschiedlichster Publikationstraditionen und Publikationskulturen mit je eigenen Ansprüchen, Bedürfnissen, Qualitätsmaßstäben und einer disziplinabhängigen Bedeutung von Sichtbarkeit und Impact. Gemäß den strategischen Zielen bis 2024 in der Leistungsvereinbarung 2019–2021 mit dem BMBWF nutzt die Universität Graz das volle schöpferische Potenzial ihrer gewachsenen Fächervielfalt. Deshalb sollen für die Fachdisziplinen jeweils transparente, nachvollziehbare und evaluierbare Qualitätskriterien ausgehend von anerkannten Qualitätskriterien wie dem Peer Review erfasst werden, da dies neben der inhaltlichen Relevanz Voraussetzung für die Wahrnehmung der Publikationen und einen größtmöglichen Impact ist. Fachspezifisch soll zudem erhoben werden, was Sichtbarkeit und Impact für die den jeweiligen Forschungsbereich bedeuten, in welchen Bereichen und Foren man in welcher Form Resonanz, Rezeption und Wirkung von Publikationsleistungen anstrebt und erwartet. Aus diesen Ergebnissen werden in der Folge maßgeschneiderte Umsetzungsstrategien abgeleitet, um gezielt in der für die Fachbereiche jeweils relevanten Form Sichtbarkeit und Impact zu erhöhen, wobei diese Erhöhung vor allem qualitativ zu verstehen ist. Die fachspezifische Definition von Qualitätsstandards sowie des Verständnisses von Sichtbarkeit und Impact fördert auch die Wettbewerbsfähigkeit der NachwuchswissenschaftlerInnen.

Open Access – Open Data – Open Science

Ein Aspekt dieses Zielbereiches ist die Förderung von Open Access nach Maßgabe der Open Access Policy der Universität Graz. Wesentliche Elemente in der Umsetzung sind dabei eine ausdrückliche Empfehlung, Publikationen Open Access zur Verfügung zu stellen, wie auch die finanzielle Unterstützung sowohl der Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften als auch der Publikation von Open-Access-Artikeln sowie Beratung und Information zu Open Access und die Kennzeichnung und Berücksichtigung von Open-Access-Publikationen in der Forschungsevaluierung. Weiters sollen Potential und Möglichkeiten für Open Access in den einzelnen wissenschaftlichen Fachdisziplinen erhoben sowie ein Open-Access-Monitoring auf Basis der Daten der geförderten Open-Access-Publikationen und Daten des FWF aufgebaut werden. Die Förderung von Gold-Open-Access-Publikationen, die Teilnahmen an neuen Open-Access-Publikationsmodellen, der Abschluss von Open-Access-Abkommen und die Teilnahme an HRSM Projekten wie *Austrian Transition to Open Access* sind weitere Schritte der Förderung des Open Access durch die Universität.

Wissenschaftliche Kommunikation befindet sich heute in beständigem Wandel: Initiativen wie jüngst Open Science verändern wissenschaftliche Kommunikation nachhaltig, und mit dem Verständnis von Forschungsdaten als Publikationen, wie zum Beispiel im Kontext der European Open Science Cloud, erwächst ein neues Handlungsfeld. Dies stellt sowohl WissenschaftlerInnen als auch Universitäten vor immer neue Anforderungen und Herausforderungen. Zudem verdoppelt sich die Anzahl wissenschaftlicher Publikationen derzeit alle neun Jahre, wobei sich diese Zeitspanne beständig verkürzt. Science-to-Science-Kommunikation findet vermehrt auch außerhalb traditioneller Publikationskanäle statt, zum Beispiel in Form von Blogs, Twitter oder akademischen sozialen Netzwerken. Publizieren umfasst damit auch den größeren Bereich der Verbreitung (Dissemination) wissenschaftlicher Forschungsergebnisse, mit äußerst unterschiedlichen Kommunikationsformen und Kommunikationsstilen. Angesichts der global kontinuierlich wachsenden Zahl an Publikationen wird es immer entscheidender, das nötige Wissen und die bestmögliche Unterstützung zu haben, um die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten optimal nutzen zu können.

Publikationsunterstützung und Publikationsmonitoring

Um den Angehörigen der Universität Graz die höchstmögliche Sichtbarkeit und den größtmöglichen Impact ihrer Publikation und damit ihrer Forschungsleistungen zu ermöglichen, bedarf es gezielter strategischer Maßnahmen. Diese Ziele bauen auf einem bereits existierenden Fundament in den Bereichen Affiliation, Internationalisierung, Forschungsdatenmanagement, Publikationsförderung, Publikationsunterstützung, Open Access, Publikationsmonitoring und Forschungsevaluierung auf.

Der Fokus in den vergangenen Jahren lag auf einer Erhöhung des Publikationsoutputs, im Besonderen in international anerkannten referierten Zeitschriften, der wissenschaftlichen Kommunikation und dem Aufbau unterstützender Services und Infrastruktur wie den Publikationsservices, dem Lektorat für englischsprachige Publikationen und dem Repositorium uni≡pub. Mit der Internationalisierungsstrategie und der Affiliation-Richtlinie wurden zudem Maßnahmen getroffen, um Wahrnehmung, Sichtbarkeit und Impact zu erhöhen.

In den Leistungsvereinbarungen 2019–2021 mit dem BMBWF wird die Sichtbarkeit im europäischen und globalen Kontext betont. Die Publikationsstrategie trägt im Besonderen zur Umsetzung der Aspekte der strategischen Ziele „Themen- und Methodenvielfalt im internationalen Verbund“, „fundierte Vorbereitung für ein erfolgreiches Arbeiten als WissenschaftlerInnen im globalen Kontext“, „internationale Wettbewerbsfähigkeit der NachwuchswissenschaftlerInnen“ und „digitale Forschungsinfrastruktur“ bei. Besonderes Augenmerk wird auch auf die weitere Qualitätserhöhung von Dissertationen gelegt. Aber auch das Gesellschaftliche Engagement bedarf einer gezielten Publikationsstrategie (Science to Professionals und Science to Public) und entsprechender Disseminationsstrategien.

Eine Evaluierung der Publikationsleistung an der Universität Graz im Gesamten kann in Form eines Monitorings der eigenen Publikationsleistung im Jahresvergleich erfolgen. Hierfür bieten das Forschungsportal und die Wissensbilanz wesentliche Daten. Dabei können alle Wissenschaftszweige und Institute jeweils für sich erhoben und mit jeweils adäquaten Kriterien (Publikationskulturen) und Vergleichen evaluiert werden. Anhand der zuletzt deutlichen Erhöhung der Publikationen in Fachzeitschriften in den Geisteswissenschaften lässt sich beispielhaft zeigen, wie Publikationskulturen im Wandel sind.

Das Leiden Ranking ist für die Universität Graz ein wesentliches Instrument, um englischsprachige Publikationsleistungen in Zeitschriften, die im Web of Science nachgewiesen sind, vor allem aus den Bereichen Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften und Medizin im internationalen Vergleich zu verorten. Laut Wissensbilanz 2017 liegt die Universität, gemessen rein aus der relativen Zitationsanalyse, global auf Rang 113 und im europäischen Vergleich unter den Top 50-Universitäten. Gemessen an der absoluten Anzahl an Publikationen gehört die Universität Graz zu den eher kleineren Playern. Die Anzahl an hervorragenden Publikationen weiter zu erhöhen, um überhaupt quantitativ sichtbar zu bleiben, ohne die Qualität sinken zu lassen, ist daher weiterhin ein wesentliches Ziel.

Die Periodika-Datenbank stellt eine Datengrundlage für die Wissensbilanz dar. In ihr werden alle anerkannten Fachzeitschriften, in denen Angehörige der Universität Graz publizieren, nach Eingabe im Forschungsportal von MitarbeiterInnen der Universität Graz zentral erfasst. Ist eine Fachzeitschrift bereits in der Datenbank enthalten, werden Publikationen dieser zugeordnet. Einmal jährlich speisen MitarbeiterInnen die aktuellsten Daten für SCI-, SSCI- und A&HCI Zeitschriften ein. Um eine noch bessere Datengrundlage zu schaffen, wird eine neu anzulegende Datenbank vor allem für das Publikationsmonitoring wie auch die Publikationsevaluierung neue Möglichkeiten eröffnen, wenn zum Beispiel Open-Access-Zeitschriften ausgewiesen werden können (z.B. durch Schnittstellen zum *Directory of Open Access Journals [DOAJ]* sowie zum *Web of Science*).

Nachwuchsförderung und Profilbildung

Publizieren ist für ForscherInnen wie Universitäten sowohl Anliegen als auch Vorgabe, um Forschungsleistung und Expertise nachzuweisen, im nationalen und internationalen Vergleich zu reüssieren und eine wissenschaftliche Karriere zu verfolgen. Gerade für NachwuchswissenschaftlerInnen sind Publikationen ebenso Zielvorgaben wie drittmittelgestützte Forschungsprojekte. Damit verbunden sind auch Zeitdruck und ein nicht unerheblicher administrativer Aufwand. Die Ausbildung von individuellen Publikationsstrategien und Disseminationsplänen vor Beginn von Großforschungsprojekten wird die Konkurrenzfähigkeit gerade jüngerer ForscherInnen für ERC-Grants und andere internationale Projekteinwerbungen verstärken.

Wissenschaftliches Publizieren geschieht heute unter sich stets und rasch ändernden Voraussetzungen und Möglichkeiten, was für erhebliche Unsicherheiten sorgt. Der von der EU und von zahlreichen Fördergebern einschließlich des FWF unterstützte Plan S (für Open Science) ist nur ein wichtiges Beispiel dafür. Daher bildet die Universität Graz zunehmend ein klares Forschungsprofil aus (Profilbildende Bereiche, Forschungsnetzwerke und -schwerpunkte) und bietet ihren Angehörigen Services und Beratung in einer Vielfalt an relevanten Themen an.

Hohe Qualität sowohl der Publikationen als auch der Publikationsmedien ist die Voraussetzung dafür, um Forschungsleistungen in einem positiven Sinn sichtbar zu machen. Dafür ist es wesentlich, für jede Fachdisziplin zu erheben, was Qualität ausmacht, und die Qualitätssicherung daraufhin jeweils anzupassen. Eine zentrale Datenquelle dafür ist für die Universität Graz das *Web of Science*. Für die Publikations- und Forschungsevaluierung ist es jedoch geboten, nicht nur eine Datenquelle heranzuziehen, sondern mehrere Indikatoren – einen sogenannten Basket of Metrics – zu verwenden, um unterschiedlichste Fachbereiche und Kommunikationsforen berücksichtigen zu können. Damit können etwa auch die Publikationskulturen der Geistes- und

Sozialwissenschaften und die Kommunikation in digitalen Medien und Social Media abgebildet werden.

Internationalisierung sowohl im Sinne der wissenschaftlichen Kooperation als auch im Sinne hochqualitativer Zeitschriften mit einer globalen Reichweite ist ein weiterer entscheidender Aspekt in Hinblick auf Wahrnehmung, Sichtbarkeit und Impact. Die Universität Graz hat mit der Internationalisierungsstrategie wichtige Maßnahmen gesetzt, was sich zum Beispiel in der hohen Anzahl an internationaler Ko-Autorenschaft abbildet.

Affiliation-Richtlinie

In Hinblick auf Sichtbarkeit ist zudem die Umsetzung der Affiliation-Richtlinie der Universität Graz wesentlich. Angesichts der immer größer werdenden Anzahl an Publikationen ist eine eindeutige Zuordnung von Forschungsleistung sowohl zu einem Wissenschaftler/einer Wissenschaftlerin als auch einer Institution notwendig. Für ForscherInnen ist ORCID ein zentrales Instrument, weshalb die Universität Graz am österreichischen ORCID-Konsortium teilnimmt.

Um die Wahrnehmung, die Sichtbarkeit und den Impact von Publikationen an der Universität Graz zu fördern, zu unterstützen und zu erhöhen, ist es wesentlich, das bestmögliche Umfeld durch ein breites Angebot an Services und Infrastrukturen dafür zu bieten. An der Universität Graz wurde in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Angeboten in verschiedensten Bereichen etabliert. Mit dem Universitätsverlag, der Herausgabe von Zeitschriften, im Besonderen Open-Access-Zeitschriften und dem Repositorium uni≡pub gibt es für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen hauseigene Publikationsplattformen. Die für einige an der Universität Graz herausgegebene Open-Access-Zeitschriften bereits erfolgten Indexierungen in anerkannten Datenbanken sind Nachweis ihrer hohen Qualitätsstandards. Eine Markenbildung für diese Publikationsplattformen ist angesichts des hohen Wettbewerbs wesentlich. Teil davon ist die Einführung plattformübergreifender Qualitätsstandards wie die des *Committee for Publication Ethics (COPE)* und damit Angleichung an die internationalen Standards und gegenwärtige Best Practice in der Herausgeberschaft wissenschaftlicher Literatur und Qualitätssicherung.

Forschungsdaten

Ein bewusster und strukturierter Umgang mit Forschungsdaten über den gesamten Forschungslebenszyklus ist nötig, um die Nachvollziehbarkeit und Nutzbarkeit von Forschungsdaten zu gewährleisten und die Anforderungen an gute wissenschaftliche Praxis zu erfüllen. Die Universität Graz unterstützt die WissenschaftlerInnen dabei durch den Aufbau von Infrastrukturen und eines Beratungs- und Serviceangebots im Bereich des Forschungsdatenmanagements.

Wichtige Einzelziele der Publikationsstrategie

- Erhöhung des Impacts der Publikationen der Universität durch weitere Erhöhung der Anzahl an Publikationen in hochqualitativen Zeitschriften
- Erhöhung der Wahrnehmung, der Sichtbarkeit und des Impacts durch die Erhöhung internationaler Kooperationen im Sinne der Internationalisierungsstrategie
- Erhöhung der Sichtbarkeit durch vermehrte Inter- und transdisziplinäre Forschungsarbeit und entsprechende Publikationen in Emerging-Science-Journals
- Verankerung eines stärkeren Bewusstseins zu Peer Review in den GSK-Bereichen, insbesondere bei der Publikation von Monographien und Zeitschriften.
- stärkere Integration der fachspezifischen Publikationskulturen in die Forschungsevaluierung
- Weiterentwicklung der Publikationsservices als zentrale Beratungs- und Servicestelle sowie als inneruniversitäre Kooperationsplattform
- Erhöhung der Sichtbarkeit der Publikationen der Universität Graz durch größere Compliance mit der Affiliation-Richtlinie
- Förderung von Open Access, Open Data und Open Science im Rahmen der Wissenschafts(förderungs)politik der EU und nationaler Fördergeber (FWF)
- Bewusstseinsbildung und Beratung zum Thema Fake Journals und Predatory Publishing

Zentrale Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Qualität, Wahrnehmung, Sichtbarkeit und Impact der wissenschaftlichen Publikationen werden gemäß dem Verständnis der wissenschaftlichen Fachdisziplinen und Publikationskulturen gefördert, unterstützt und erhöht durch

- Erhebung der für die einzelnen Wissenschaftsdisziplinen relevanten Qualitätskriterien und darauf aufbauend Maßnahmen zur Sicherung der Erreichung von höchsten Qualitätskriterien.
- Evaluierung der für die Fachbereiche relevanten Publikationsformate und -medien unter besonderer Berücksichtigung der Potentiale für Internationalisierung, Open Access und Open Science, darauf aufbauend Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl der Publikationen in diesen Formaten und Medien.
- Beschluss und regelmäßige Adaption einer Open Access Policy
- Beschluss und regelmäßige Adaption einer Forschungsdatenmanagement-Policy
 - Aufbau von Angeboten im Bereich des Forschungsdatenmanagements nach Maßgabe der Forschungsdatenmanagement-Policy
 - Aufbau und Betrieb eines Repositoriums für die Aufbewahrung, Sicherung und Zugänglichmachung von Forschungsdaten

- Entwicklung von Lösungen für eine langfristige Archivierung und Sicherung der Forschungsdaten für zumindest 10 Jahre
- Zugriffsmöglichkeit auf gespeicherte Forschungsdaten in Abstimmung mit den Forschenden und nach Maßgabe rechtlicher Bestimmungen
- Weiterentwicklung der beiden hauptsächlichen Publikationsplattformen an der Universität Graz: Universitätsverlag und Repositorium uni≡pub als hochqualitative Marke mit international operierenden Open-Access-Zeitschriften.
- Förderung der Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften und anderen Open-Access-Publikationen durch finanzielle Absicherung und technische und administrative Unterstützung
- Ausbau und Valorisierung der Publikationsförderung in Form des Publikationszuschusses und Abschluss von Open-Access-Abkommen mit Verlagen
- Fortlaufende Teilnahme an nationalen wie internationalen Kooperationen, zum Beispiel HRSM Projekt Austrian Transition to Open Access oder OANA sowie Mitgliedschaft im ORCID-Konsortium
- Neugestaltung der Periodika-Datenbank, einschließlich der Anbindungen an das Forschungsportal und an das Datawarehouse sowie Einrichten neuer Schnittstellen (z. B. zu Scopus)
- Aufbau einer Gruppe von WissenschaftsmanagerInnen (Impact Officers) im Rahmen der Profilbildenden Bereiche zur Identifikation von internationalen AnsprechpartnerInnen, dem Aufbau von Netzwerken, Beantragen von Großprojekten und der Dissemination von deren Ergebnissen in Wissenschaft und Öffentlichkeit.
- Ausbau des Schulungsangebotes auch durch das Angebot von individuellem Coaching in Bereichen wie zum Beispiel individuelle Publikationsstrategie, Qualitätssicherung oder fremdsprachiges (insbesondere englischsprachiges) Publizieren.
- Durchgehende Co-Betreuung und mindestens Co-Beurteilung von Dissertationen durch auswärtige WissenschaftlerInnen. Einführung der Praxis von Disseminationsplänen in die Doktoratsausbildung, einhergehend mit Schulungsangeboten zu neuen, nicht-traditionellen Publikationsformen in der Science-to-Science-Kommunikation.